

Like Vampire

Von -Namida-

It's starts

Ein Auto hielt vor einer Großen Schulanlage. Die Tür des Autos wurde vorsichtig geöffnet und eine Gestalt stieg aus. Es handelte sich um ein junges Mädchen, als sie die Augen öffnete leuchteten diese kurz rot auf. Ihre Koffer wurden ihr von ihren Fahrer nachgetragen. Sie betrat das Schulgelände und sah sich um. Ihre Gedanken waren in diesen Moment nur voller Abneigung doch nachgegeben zu haben. Sie war nur hier weil ihre Eltern darauf bestanden das sie diese Schule besuchte. Nur weil sie ein Vorbild sein soll muss sie hier her. Sie ist von dem Geruch und den Kreischen einiger Mädchen ziemlich genervt. Sie erblickt ein Mädchen die nicht wie die anderen Kreischt und versucht die Kreischende menge ab zu drängen. Plötzlich ging ein Großes Tor auf und viele Weiß gekleidete Schüler Verliesen dieses. Sie wusste um welche Art von Schüler es sich hier handelte immerhin kannte sie den ein oder anderen. Sie machte sich auf den Weg zum Direktor und Klärte alles mit diesen. Er lies sie von den Guardian's zum Klassenzimmer bringen. So stand sie also wie ein kleines Kind vor der Klassentür und musste warten bis sie alles mit dem Lehrer geklärt hatte. Die Guardian's machten sich dann auch auf den Rückweg und gingen ihren gewohnten aufgaben nach und Kontorliierten ob sich noch irgendwo Mädchen unerlaubt aufhielten. Das junge Mädchen

wurde dann von dem Lehrer hereingebeten. In der klasse wurde laut getuschelt.

"Das ist Yumi Yure!" stellte der Lehrer sie vor. Auf einen schlag wurde es Toten still im Klassen Zimmer als der Name Yure fiel. Jeder der Schüler wusste dass es sich bei dieser Familie um eine sehr Einfluss reiche und mächtige Familie handelte voller Reinblüter wie Kaname es war. Yumi wurde zu einen leeren platz vorne geschickt dennoch ging sie zu einen freien Platz weiter hinten. Sie setzte sich und lies sich nichts anmerken. Sie hatte ein komisches Gefühl, denn sie wollte doch gar nicht hier sein. Sie blickte sich leicht um. Vor ihr sahsen Aido Hanabusa und Kain Akatsuki. Diesen schenkte sie

keine weitere Beachtung. Schräg hinter ihr am Fenster sahs Kaname Kuran der ziemlich abwesend schien da er aus dem Fenster blickte. Neben ihr sahsen Senri Shiki und Ichijo Takuma. Nicht weit weg von ihnen sahsen Rima Toya und Ruka Souen. Yumi war es fast schon zu wieder sich mit diesen Leuten in einen Raum zu befinden, doch was solle sie jetzt noch machen? Sie wurde aus ihren Gedanken gerissen als sie von der Seite angestoßen wurde. Sie blicke hinüber und sah Ichijo breit grinsen. Sie zog eine Augenbraue hoch und fragte was sei. Dieser antwortete: "Ich bin Ichijo Takuma. Wenn du Hilfe brauchst kannst du mich gerne fragen, wenn du willst kannst du auch mit in meine Bücher schauen." sie sah ihn an und nickte dann kurz. Der Lehrer schrieb eine Rechenaufgabe an die Tafel und sah sich in der Klasse um er wusste das diese

Aufgabe keiner seiner Schüler lösen könne also rief er Yumi an die Tafel. Als sie aufstand konnte sie noch Ruka und Rima flüstern hören dass sie die Aufgabe nicht lösen könne. Yumi warf den beiden einen Blick zu der einen das Blut in den Adern erfrieren lies. Sie ging nach vorne, sah sich die Aufgabe gründlich an und schrieb den Lösungsweg hin. Der Lehrer war beeindruckt. Alle sahen sie mit leicht bewundernden blick an auch Kaname schenkte ihr einige wenige Sekunden seiner Aufmerksamkeit und schrieb dann ab wie alle es taten.

Sie ging wieder zu ihren Platz und setzte sich. Takuma sah zu ihr. „Hey das war gut. Die Aufgaben die er uns immer anschreibt hat bis jetzt noch keiner gelöst nicht mal Kaname-sama.“ Meinte er flüsternd zu ihr. Sie blickte leicht zu ihm. „Ist ja schön und gut interessiert mich aber Herzlich wenig, was ihr nicht könnt! Solange ich es kann ist mir das egal!“ meinte sie kühl und richtete ihren blick wieder an die Tafel. Takuma blieb die restliche zeit über stumm. Er fand es unhöflich von ihr. Sie fand den Unterricht nicht gerade toll aber na ja es war eben Schule und die ist ja bekanntlicher weiße immer etwas langweilig. Endlich war dann Schulende. Sie standen alle auf und begaben sich auf den weg zum Haus Mond. Kaname packte Yumi an der Schulter. Sie drehte sich zu ihm um und sah ihn an. „Was willst du?“ fragte sie ihn. Man merkte das sie ihm gegenüber nicht den respekt hatte wie die anderen ihn vor Kaname haben aber das lag vermutlich daran das er nichts besonderes für sie ist immerhin sind sie beide Reinblüter. Aido und den anderen gefiel nicht wie sie mit ihm sprach, aber sie trauten sich auch nicht gegen sie vor zugehen immerhin war sie wie Kaname eine Reinblüterin und auch Kaname würde sauer werden wenn sie sich unhöflich ihr gegen über verhalten würden.

Also gingen die anderen schon mal schweigend vor zum Haus Mond. „Ich wollte dir nur sagen dass wenn es Probleme geben sollte du einfach nur zu mir kommen musst.“ Meinte er freundlich. Sie sah ihn kühl an. Seufzte dann laut los. „Ja wird ich machen wenn ich nicht selbst damit klar komme Kuran-kun.“ Sagte sie dann doch in einen freundlicheren Ton und wollte gehen. „Ich hoffe du bist nicht nur hier um Unfug zu machen denn sollte das der fall sein werde ich eingreifen.“ Meinte er ernst. Sie drehte sich um und sah ihn eiskalt an. „Droh mir nicht Kuran-kun du glaubst doch nicht etwa dass ich als deines gleichen Angst vor dir hätte, so weit käme es noch.“ Sagte sie leicht lachend. Er sah sie ernst an. „Ich meine es ernst meine liebe!“ sagte er. Sie war gerade am gehen als er dies sagte. Blitzschnell wandte sie sich ihm zu. „Nenn mich nie wieder so die zeit ist schon lang vorbei! Ich bin nicht mehr die kleine Yumi die ich mal war merk dir das! Das war damals aber nicht heute!“ sagte sie in einen bedrohlichen Ton. „Doch bist du, du bist immer noch sofort eingeschnappt und genau so aufbrausend wie damals auch!“ meine Kaname grinsend. Yumi wand sich erneut von ihm ab es wurde ihr einfach zu dumm. Sie ging Richtung Haus Mond und Kaname folgte ihr. Sie wusste genau das Kaname sie die erste zeit nicht so schnell aus den Augen lassen würde. Also was solle sie da schon groß anstellen immerhin würde er ihr da sofort dazwischen funken und was hätte es dann für einen sinn? So dachte sie für sich.